

Klimadiskurs - Sapere aude!

Category: Blog

geschrieben von Gastautor | 5. Februar 2020



Professor Hans-Jürgen Bandelt, Universität Hamburg, Fachbereich Mathematik

„Wie wäre es, gebildet zu sein?“, fragte einst Peter Bieri. Da gab es auch schon Klima. Doch der heutige Klimadiskurs kommt ohne Bildung aus. Glauben ist alles, und die Ungläubigen werden verdammt. Argumente, auch normalwissenschaftliche, gelten nicht mehr. Denn die sogenannte Klimawissenschaft hat es sich ganz postmodern im „Postnormalen“ eingerichtet. Der Senior der deutschen Klimamodellbauer, Hans von Storch, hatte vor einer solchen

Entwicklung schon 2013 gewarnt in seinem Buch „Die Klimafalle - Die gefährliche Nähe von Politik und Klimaforschung“ (zusammen mit Werner Krauß).

Die große Politik hatte bereits 1988 das Gremium IPCC errichtet, als längst absehbar war, daß es mit der Temperatur wieder aufwärts ging, nachdem der mediale Schrecken vor der nächsten Eiszeit nicht mehr verfangen konnte. [1] Unter der Führung des IPCC sollten ausgesuchte Wissenschaftler ihre Expertisen in Arbeitsgruppen entwickeln.

„Das IPCC setzte die These vom anthropogenen Klimawandel a priori und be- und verhinderte damit eine sachliche und ergebnisoffene Diskussion in der Klimawissenschaft. Das IPCC bzw. seine Arbeit stand von Anfang an unter dem Einfluss politischer und kommerzieller Interessen. Die Klimaforschung wurde gewissermaßen von einer Wissenschaft zu einer Ideologie, die bestimmten wirtschaftlichen, politischen und staatlichen Interessen dient.“ (Hanns Graaf) [2]

Das ist die Achillesferse jenes Denkstils des Kollektivs der willigen Klimaalarmisten. Jeder Gebildete könnte, wenn er denn wollte, erkennen, daß hier teilweise antiwissenschaftliche Postulate und politische Forderungen an den Anfang mutmaßlicher Forschung gesetzt wurden, so daß als Ganzes keine normale Wissenschaft mehr herauskommen kann.

“Viele Naturwissenschaftler sind heute Zudiener von Politikern, aber nicht mehr Naturwissenschaftler, denen es um neues Wissen und Daten geht.“ (Christian Schlüchter, 2014) [3]

Im Jahre 1992 bekam Deutschland sein Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) verpaßt, das der IPCC Agenda dienen sollte, und bald schellten laut von dort die Alarmglocken. Auch ein MPI für Meteorologie in Hamburg geriet in den neunziger Jahren ins gleiche Gleis. Für angehende Klimawissenschaftler geben diese Institute die Marschrichtung vor. International bekannte und erfahrene Wissenschaftler, sei es als Arbeitsgruppenteilnehmer oder Gutachter beim IPCC, sehen ihre Ansichten immer weniger in den offiziellen Abschlußberichten des IPCC für die politischen Entscheidungsträger repräsentiert. Einige haben die Konsequenzen gezogen und ihre Mitarbeit aufgekündigt. Diese werden dann als „Klima-Leugner“ gescholten. Allein schon

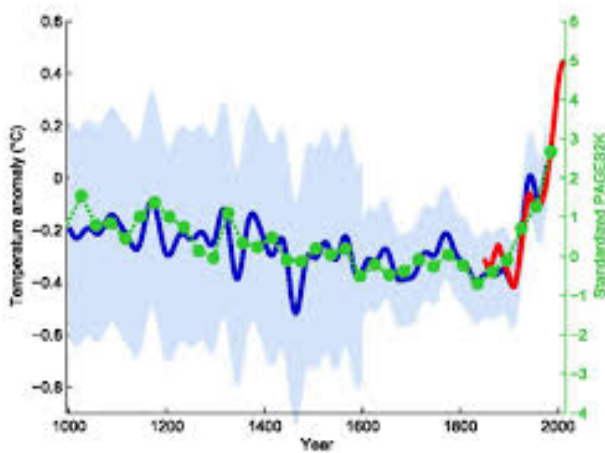
diese Tatsache zeigt, daß da etwas grundfaul ist im Klimadiskurs.

Stimmt das Grundpostulat des IPCC?

Mit dem vermeintlichen Übel, dem CO₂, das im Fokus jener Einrichtungen steht, ist das so eine Sache. Natürlich ist es ein Treibhausgas, obgleich der Wasserdampf viel wirkmächtiger ist. Der Planet Erde ist allerdings kein Treibhaus – diese Metapher trifft es nicht ganz. Obgleich CO₂ unter ansonsten ähnlichen Systembedingungen der Erde mit der Temperatur schwach korreliert ist, ist CO₂ definitiv nicht der Treiber von Erwärmung und Abkühlung, sondern läuft den Temperaturprozessen in der Regel hinterher. [4] Insofern ist das Grundpostulat des IPCC nicht zutreffend.

Unbeirrt dessen hat sich in Deutschland der mediale Diskurs auf folgende Extremposition verengt: Der Klimawandel werde fast allein vom Menschen mit seinem CO₂ Ausstoß vorangetrieben, ein klein wenig nur von der Sonne bewirkt, etwas mehr vom gelegentlichen Vulkanismus verursacht. Zu mehr (!) als 100 % wurde die globale Erwärmung vom Menschen verursacht, so predigt Stefan Rahmstorf in Interviews. Extremer geht es nicht – und das ist auch eine absolute Extremposition innerhalb des IPCC. Ohne anthropogene Abgase säßen wir heute demnach noch in der Kleinen Eiszeit. Dann könnten wir uns ganz versonnen nach der ihr damals vorangegangenen mittelalterlichen Wärmeperiode [5] sehnen. Nach PIK-Verständnis gibt es angeblich diese und frühere Perioden nur lokal, nicht jedoch global. Deswegen hält man dort wegen ihrer Platitude über jene Phasen auch die Mann'sche Hockeystick-Kurve (und ähnlich zusammengezimmerter Nachfolgekurven) immer noch hoch. Die Paläoklimatologie gilt in Potsdam nichts. Statt Evidenz beruft man sich auf Postulate, die man dann meint mit Modellrechnungen in einem Kreisschluß verifizieren zu können. Die Parameter (insbesondere die CO₂-Klimasensitivität) sind dabei ohne Evidenz hochgepuscht, um die drohende Apokalypse anzuzeigen. Dadurch beginnen jetzt die Modelle aus dem Ruder zu laufen und sind nicht mehr mit den realen Temperaturänderungen in Einklang zu bringen. [6]

Hockey-Stick-Illusion



Hockey-Stick-Illusion

Bild: Wikipedia

Die Hockeystick-Kurve, die bei ihrem Erscheinen vom IPCC als Icon des Klimawandels breit präsentiert wurde, ist wissenschaftlich gesehen Müll (s. auch das Buch von von Storch und Krauß). Wer käme als seriöser Wissenschaftler denn schon auf die Idee, ausgerechnet Baumringdaten als Temperaturproxies zu verwenden und sie obendrein rezent durch andere Messungen willkürlich zu ersetzen, genau dort, wo sie den gewünschten Trend nicht widerspiegeln? Ein ganzes Buch ist über die Hockey-Stick-Illusion geschrieben worden [\[7\]](#). Traditionelle Naturwissenschaft geht immer von empirischer Evidenz aus, auch wenn theoretische Überlegungen der Empirie vorauslaufen können. Aber wie im Falle der Einstein'schen Relativitätstheorie ist letztlich die empirische Überprüfung der vorhergesagten Effekte unabdingbar.

Langjährige Statistiken zeigen ein anderes Bild

Eine „Klimakatastrophe“ gibt es (noch) nicht, denn selbst extreme Heißzeiten der fernen Klimageschichte haben den Planet Erde nicht zerstört, sondern zusätzlich neue Formen des



Hysterie hilft nicht weiter

Lebens hervorgebracht. Gewiß sind wir konfrontiert mit einer Klimadiskurskatastrophe: Klimawissenschaftler und Meteorologen verwechseln fast tagtäglich Klima mit Wetter, indem lokale Ereignisse von Dürre oder Überschwemmung, Hurrikans, extremer Kälte oder Wärme stets - entgegen besseren Wissens - dem Klimawandel und somit dem Menschen in die Schuhe geschoben werden. Die Auswertungen von langjährigen Statistiken erzählen jedoch etwas anderes. Dann wird auch noch in Form einer medialen Gehirnwäsche die selten dumme und falsche Behauptung, es seien sich doch fast alle Klimaforscher einig, nachgeschoben - die längst zurückgewiesen wurde. [8]

Aus dem Teufelskreis der Verdummung kommt man nur heraus, indem man Bücher und Artikel liest, die von seriösen Wissenschaftlern verfaßt worden sind, die einerseits die natürlichen Treiber des Klimawandels (wie z. B. den Sonnenmagnetismus) nicht leugnen und auch nicht einen anthropogenen Anteil an der globalen Erwärmung abstreiten.



Die kalte Sonne, von Fritz Vahrenholt: auch andere Meinungen zur Kenntnis nehmen

Aus dem Teufelskreis der Verdummung kommt man nur heraus, indem man Bücher und Artikel liest, die von seriösen Wissenschaftlern verfaßt worden sind, die einerseits die natürlichen Treiber des Klimawandels (wie z. B. den Sonnenmagnetismus) nicht leugnen und auch nicht einen anthropogenen Anteil an der globalen Erwärmung abstreiten. Dieser vielstimmige Mittelweg wurde schon vor einigen Jahren von Fritz Vahrenholt und Sebastian Lüning mit ihrem Buch „Die kalte Sonne: Warum die Klimakatastrophe nicht stattfindet“ (2012) und ihrem täglichen Newsletter auf www.kaltesonne.de eingeschlagen. Mit einer ganzen Reihe von Klimamythen setzt sich Thomas W. Fuller in seinem ausgewogenen Buch „The Lukewarmer’s Way: Climate Change for the Rest of Us“ (2015) und seinem Blog <https://thelukewarmersway.wordpress.com> auseinander. Lehrer, die des Englischen mächtig sind, sollten sich in dieser Richtung informieren, bevor sie ihre Schüler auf die nächste Fridays-for-Future-Demo einstimmen.

Lehrer, die des Englischen mächtig sind, sollten sich in dieser Richtung informieren, bevor sie ihre Schüler auf die nächste Fridays-for-Future-Demo einstimmen.

Ein Bildungsziel in der Schule wäre es, eine Ahnung von wissenschaftlichen Vorgehensweisen mit einem soliden Unterricht in Physik, Chemie und Biologie zu erzeugen. Und ebenso wichtig wäre es, das Fach Geschichte in all seinen Facetten zu reinstallieren und auszubauen. Das heißt, es bedarf der politisch-ökonomischen Geschichte, der Geschichte der Naturforschung und den Grundzügen der Erdgeschichte.

Ein Bildungsziel in der Schule wäre es, eine Ahnung von wissenschaftlichen Vorgehensweisen mit einem soliden Unterricht in Physik, Chemie und Biologie zu erzeugen.

Denn ohne Geschichtsbewußtsein sind junge Menschen der medialen Manipulation hilflos ausgeliefert. Die Unkenntnis läßt dann angsterfüllte Menschen (und dazu zählen heutzutage auch Lehrer) in die Fänge einer Weltuntergangssekte wie Extinction Rebellion (XR) geraten. Ein Lehrer sollte *Muth* haben, sich seines eigenen Verstandes zu bedienen, um sich so aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit zu befreien. Wie sonst könnte er seine Schüler anspornen, solchen *Muth* zu entwickeln und der tagtäglichen

Propaganda, nicht nur in Klimafragen, zu trotzen?

„Bildung bedeutet nicht Anpassung, sondern Widerstand.“ (Ursula Frost, 2010)

[9]

[1]

<https://www.welt.de/wissenschaft/umwelt/article5489379/Als-uns-vor-30-Jahren-eine-neue-Eiszeit-drohte.html>

[2] <https://aufruhrgebiet.de/2019/12/zur-methodologie-der-klimawissenschaft/>

[3] <https://www.derbund.ch/wissen/natur/unsere-gesellschaft-ist-grundsatzlich-unehrlich/story/24948853>)

[4] (<https://www.klima-diegrossetransformation.de/>).

[5] <https://kaltesonne.de/sebastian-luning-im-hiltibold-interview/>;
<https://www.youtube.com/watch?v=8PLrydtbVPI>

[6] <https://kaltesonne.de/56613-2/>

[7]

<https://kaltesonne.de/kontroverse-um-neuen-australischen-%E2%80%9Ehockey-stick-autoren-ziehen-paper-zuruck/>

[8]

<https://www.youtube.com/watch?v=ewJ6TI8ccAw&list=TLPQMDIwMjIwMjB6IXXksLx0Bw&index=2;>
<https://de.slideshare.net/MarcellusDN/book-why-scientists-disagree-about-global-warming>

[9] https://brill.com/view/journals/vfp/86/3/article-p312_3.xml